

FRAGENKATALOG¹ [VON UNBEKANNT BEZÜGLICH DES WILER DEFENSIONALS
UND DER DAMALIGEN KRIEGERISCHEN EREIGNISSE AN DER EIDG.
NORDGRENZE]

- "1. Was sagst du darzue? das man so vil Jar an einem algemeinen Frieden [- der dann im Westfälischen Frieden 1648 Tatsache werden sollte -] schmidet, undt ein solches feür darzue braucht, darin vil 1000: arme leüth erstickth undt noch erstickhen, und gantz Teütschland Zue einem khal hauffen worden, und allein Zue einem khalfeür dienet das von unss Eidgnossen der rauch und gestanckh nunmehr so starckh in die augen und Nassen kombt, das wir auch bald erstickhen werden müessen etc.
2. Was sagst du darzue? das man underwehrenden fridens Handlung es so gar Zue kheinem Stilstandt der waffen bringen khan, und der wolff dem Schaff nit Zue willen werden will, das schaff schaffe dan die heündt von sich etc.
3. Was sagst du darzue? das umb das neüwe Jar, da der tag kaum ein hanen schritt Zue genommen, der Schwedisch Schaphan [- damit ist der schwedische Feldmarschall Karl Gustav **Wrangel**² gemeint -], ein so grossen schritt über so grosse Adlerberg [=Arlberg] gethon, und meinst du nit sye er über den Hagen³ kommen, er könnte eben so liecht über den Satell auch komen etc.
4. Was sagst du darzue? das den Schweden, Schotten Lappen und Feinen [=Finnen] an Statt des biers den Reinhaller nun mehr auch Erleidet und der Veltleiner, Luggarner, Montebriäntzer[wein]⁴ schmeckhen will, und zum abkhürtzen die Schotten nit zue wider ist etc.
5. Was sagst du darzue? das über 14000 redlicher Eidgnossen Jn der Cron Franckhereich dienst, Jhr leib und bluot in Cathalonien⁵ Weltsch [spez. in der Toskana] und [span.] Niderland⁶ hargeben, und mier Jn unsseren eignen landt von hauss aussziehen und auss der Frantzosen undt Jhres anhangs volch, unss selber verwachen müessen, da mancher vatter dessen Sohn anderswo mit seinem bluot die Frantzosen Zue herren über die welt macheten thuot daheimb mit Weib, Undt Kindt wegen disser von den Frantzosen angestifften Unruow in höchster Sorg undt forcht leben, und syn alter mit angst verzehren muess etc.
6. Was sagst du darzue? das unssere grosse hannsen, in dem sye den Cronen baum so machtig schütten, unss den gemeinen Mahn hier-

aussen, die Ess auff die köpff fallen, und beilen undt wunden schlagen lassen etc.

7. Was sagst du darzue? das mier Mitten in dem winter mit etlich 1000 Mahn von hinnen aussgezogen [- Truppenkontingente der eidg. Orte für den Thurgau und das Rheintal -]⁷, doch unverrichter sachen ohn angesehen so vil gelt gekostet widerumb heimbkommen seindt, allein darumb das etlich gesellen an die handt gefroren undt sye sich deren haben salben und verbinden lassen etc.
8. Was sagst du darzue? das unss die Steth wehrende wachten, Tagsatzungen, Sietzungen und gesantschafften nach und nach dem gmeinen Seckhel ausslehren, und wan er lehr sye und nit mehr wirdt klinglen können, so wird es an ein andere gloggen heist Contribution erger alss ein Sturm undt feürgloggen kommen und unss damit gleich wie die Schwaben, also lang geleütet werden, das wir Rindt und ochsen sogar khüeschellen werden an disse grosse gloggen Steuern müessen etc.
9. Was sagst du darzue? Undt wehre es nit billich das Unssere grosse hansen die mit frantzösischen Confect salb und gwürtz also feist werden, unseren wider Jhren Seckhelherren Jm Turgeuw und Reinthal angestellten wachten, auch etwas Zuer Colatz für brantwein oder Tapack Spendieren thäten etc.
10. Was sagst du darzue? Undt were nit besser kurtz durch Zue kommen, undt den Frembden Gästen, auff der ander seiten des bachs [- damit ist der Rhein gemeint -] under augen Zue gehn, Undt Teütsch mit Jhnen Zue reden vil mehr alss Zue warten biss das sye ein Sprung hierüber thun undt Jn unsseren eignen Hauss undt Schweitzerland Schwitzen machen etc.
11. Was sagst du darzue? undt were es nit rächt damit das warten an alle komme, das wir unsser Eidgnössisch volck auss Franckrich abforderen, undt dasselbig vil mehr an Reihn undt Bodensee, alss an wasser da khein boden ist wachen heissen etc.
12. Was sagst du darzue? das es aber unssere grosse hansen widerrahten auss Forcht sye möchten den [franz.] könig [Ludwig XIV.] erzürnen, undt sye umb Jhre Compagnien daran Jnen mehr alss an dem Vatterlandt ligt, Springen, Jhren weib und Töchteren auch kheine hüpsche schüely mehr auss Franckhereich Zue kommen undt sye die Mitell nit mehr haben den bauren Jhre Matten undt Wissen umb sibem per Cento satlen undt damit dem gmeinen Man Jhres willens Jm Zaun Zue Riten etc.
13. Was sagst du darzue? das wir unss nach und nach also überhagen, Jn Zeünen undt ei[n]speren lassen, das wo wir unss umbsehen, der Frembde han, auff das unsser wan undt so oft er will wirdt springen, undt das unsserige verkratzen undt verscharen können etc.

14. Was sagst du darzue? das also gehling das saltz [aus Frankreich] so theür, sauer und räss worden, undt unss unsser Seckhel durchfrist, wie auch so kindisch, das wir korn umb saltz geben etc.
15. Was sagst du darzue? das man über den bach [d.h. mit Vorderösterreich und Schwaben] so vil kessellheffen kupffer und allen blunder bringen hingägen Gält Traidt undt Speiss auss dem landt lassen thuet, das wan unss ein Noht an Stunde wier geschier gnueg, aber darin wenig anzuerichten haben wurden, undt wers es nit besser mit unsseren nachpauren heüsser zue bauwen, alss den Frembden sye abrechen helfen etc.
16. Was sagst du darzue? das Jn dem bährenloch [=Bärloch] Zue Rineckh [=Rheineck] und St. Gallen so vil güeter Zeug von Schwedischen Raub sich verschloffen, undt mancher gueter gesell so das seinige alda zue syn weist dernach seuffsetzet undt Stilschweigendt dafür übergehn müess etc.
17. Was sagst du darzue? das da wir mit Eidt verbunden, getreüwer auffsehn Zue haben, damit unsser Nachpaur wider rächt nicht getrungen werde, wir nicht desto weniger Jnne Jn unerschalten Ellendt under unrächtmässigen gwalt Zuegrundt gehn lassen, undt die Handt nit bieten mogen, sonderen vermeinen es sye gnug, wan wir Jmme Zue rüeffen er solle Jmme selbstn helfen etc.
18. Was sagst du darzue? das wir widerumb by unsserem Eidt schuldig, unssers Nachpauren feindt unbescheditet wissentlich nit Zue hausen, Zue höffen, essen, Trinken, noch khein unterschueb oder hilff Zue thuon, undt es auch niemandt Statten in khein weiss, das nichts desto weniger die gantze welt wüssen müess wie das lauter gegenspil geschicht da doch undt wan dem Schwedischen schaphanen, essen undt Trinckhen, nit von Etlichen auss der Eidgnosschafft folgen thäte, wir syn geschry Jn unsseren landen nit Starch hören undt darby mit solcher angst wie Jetzundt auffwachen müesten etc.
19. Was sagst du darzue? das wan unssere gesanten Zue Baden⁸ oder andersswo bysammen, gleich das frembdt Jüe[n]ckherly von Solothurn [- damit dürfte wohl der in Solothurn residierende franz. Ambassador, Jacques Le Fèvre de **Caumartin**, gemeint sein -] auch da sye, undt seinem vernemen nach alles nach seinem kopff gehn muess, demme dan ein saw mit einer gloggen nachlaufft undt heist das nit mit einer Sawgloggen leüthen etc.
20. Was sagst du darzue? das eben das selbe Jüeckhely gleich alles weist undt Jnnen wirdt was Jn dem Rahtt gehandelt und geret wirdt.
21. Was sagst du darzue? das der [franz.] könig [Ludwig XIV.] in seinem brieff, so er unss letstlich [d.h. am 29. Januar 1647]⁹ geschryben haben will wir sollen allein Jmme [als Bündnispartner] anhangen und wie khan das anderst syn alss das wir unss die händt

allein an Jn binden lassen etc.

22. Was sagst du darzue? undt seindt das nit sachen, darvon wir Jn unsserem Vatterlandt undt anderen gmeinden auch reden und wüssen haben sollen etc."

- 1) s. in diesem Zusammenhang auch die Gedichte **Beats II**. Zurlauben zum nachfolgenden Fragenkomplex in Zurlaubiana AH 76/112 bzw. AH 90/91 und AH 103/14
- 2) Dieser hatte im Januar 1647 die Stadt Bregenz eingenommen und bedrohte nun von Vorarlberg aus das Rheintal.
- 3) Haggen ist eine Erhebung bei Bregenz, s. Niederstätter/Bregenz 28.
- 4) =Wein aus der Gegend von Brianza
- 5) Anspielung auf die dortigen kriegerischen Ereignisse zwischen Frankreich und Spanien, in welche 1646 auch die Gardekompagnie von **Heinrich I**. Zurlauben verwickelt war, s. etwa Zurlauben/HM II 175f.
- 6) Auch Heinrich I. Zurlauben hielt sich 1647 in der Toskana auf; andere Kompagnien des Garderegiments weilten in diesem Jahr in den span. Niederlanden, s. ebenda 179f. sowie Zurlaubiana AH 103/14.
- 7) s. ebenda AH 90/91
- 8) Evtl. ist damit die Tagsatzung der XIII Orte vom 20. Februar bis 2. März 1647 in Baden gemeint. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II**. Zurlauben vertreten, s. EA V 2, 1416 (Nr. 1118).
- 9) s. ebenda 1417 e Pt. 2

AH 119, 237-238

87

1641 März 26.; "Raptim"

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERRN] L[AURENZ] MEYER [VON
BALDEGG] AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND
AMTS]RAT HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Mitt Kurzem dem H. über sein Geliebdtes schreiben Zuo andworten hat er Zuovernemen das gestriges dags [der Sekretär an der franz. Ambassade] M.^r [Michel] **Baron** alhie [vor Schultheiss und Rat zu Luzern]¹ Jr Kü[nigliche] Mt. [Ludwig XIII.] und herren [franz.] Ambassadoren [Jacques Le Fèvre de **Caumartin**] schreiben, andreffendt den [begehrten] Uffbruch² M.g.H. eingeliferet hat, Sind auch vor Rhat verläsen worden, Begärendt vonn unserem Ohrdt 3 fendlinn, dieweill aber solliches Begären, nit nach altem brauch mit beschreibung einer Thagsatzung ist fürgenommen worden, und U.L.E. [Landammann und Landrat] vonn Ury schonn albereit, vor und ehe die Badische abscheidt [der Tagsatzung der XIII Orte vom 3. bis 9. März 1641]³ alhie verlesen worden, Jre Bewilligung gethann, hat man sich alhie nit gnuogsamb der Jnformaliteten verwundern können, habend gedachten H. Baron mit fründtlichem bescheid, diss geschefft nach dem heiligen